

Araucana in verschiedenen Ländern der Welt

In diesem Jahr begeht der Sonderverein der Züchter des Araucana- und Zwerg-Araucana-Huhnes sein 25jähriges Jubiläum. Nach längerer Zeit des „Brachliegens“ begann im SV 1983/1984 eine Renaissance, die die Araucana qualitäts- und quantitativ auf ein bislang nicht dagewesenes Niveau emporhob. So standen in den letzten Jahren stets zwischen 50 und 60 Araucana auf der Nationalen Rassegeflügel-schau und zahlreiche auf regionalen Sonder-schauen. Des öfteren konnte dabei die V-Note vergeben werden, was deutlich den hohen Zuchtstand reflektiert.

Den Aufwärtstrend konnte der SV nicht zuletzt deshalb erreichen, weil er zuchtbezogene Aspekte in den Standard und die Bewertung einfließen ließ. Ein Beispiel ist die Gleichstellung der Barttiere mit den Bommeltypen, da erstere zur Zucht von zweiteren gebraucht werden und auch ständig in der Nachzucht anfallen.

Durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit war es auch möglich, die Präsenz und die Bewertungseigenheiten einem breiten Publikum zugänglich zu machen. So wurden Fehlbewertungen, wie sie früher aufgrund von Unkenntnis relativ häufig vorkamen – eben auch deshalb, weil der Preisrichter keine praktische und theoretische Anschauung hatte –, ziemlich reduziert.

Jetzt, wo in Deutschland die Araucanazucht in einem starken Aufwärtstrend ist und auch typ-hafte Tiere zu sehen sind, ist es interessant zu wissen, wie in anderen Ländern die Araucana aussehen. Hierbei sind Unterschiede von vorn-herin zu erwarten, denn allein schon bei uns existieren in bezug auf die Bart-/Bommelausprägung bereits drei verschiedene Araucanavarianten. So sollen in der nachfolgenden Betrachtung die Araucana verschiedener, subjektiv ausgewählter Länder bezüglich ihrer Gemeinsamkeiten und Abweichungen mit den Araucana deutscher Zuchtichtung kritisch beleuchtet werden.

Araucana in Deutschland

Das Araucanahuhn trägt seinen gut gerunden, in den Schultern breiten Rumpf leicht aufrecht, und von oben betrachtet erscheint er oval mit gerundetem, vollem und breitem Abschluß. Ausladende Typen oder schmaler Abschluß sind verpönt. Der Rücken wird mäßig lang

verlangt. Dabei handelt es sich um ein leichtes Huhn, das im weiblichen Geschlecht 1,6 bis 2 kg wiegt, und beim Hahn liegt das Gewicht bei 2 bis 2,5 kg. Bereits ausgebildete Schwanzwirbel, auch wenn keine Schwanzfedern vorhanden sind, stellen einen groben Fehler dar.

Das Bestreben einiger Züchter, araucanaartige Tiere mit Schwanz als Araucanavariante zur Anerkennung zu bringen, wurde vom SV verworfen und vom Bundeszuchtausschuß untermauert. Damit ist eindeutig festzuhalten: das Araucanahuhn trägt wie die Kaulhühner oder Ruhlaer Zwerg-Kaulhühner als Rassehuhn und -kennzeichen keinen Schwanz.

Den Kopf ziert ein aufrechtstehender, stabiler, unregelmäßiger Erbsenkamm. Bezüglich der Bart-/Bommelausprägung existieren – wie eingangs erwähnt – drei Varianten. 1) Bommeltiere ohne Bart, 2) Bommeltiere mit Bart, 3) Barttiere (ohne Bommeln). Bei den Bommeltieren ohne Bart können die Kehllappen leicht entwickelt sein. Bekanntlich führt der Erbsenkamm im allgemeinen ja nur zu einer Reduzierung der Kehllappen und nicht zur vollständigen Reduktion. Allerdings existieren vereinzelt auch Vertreter mit vorbildlich reduzierten Kehllappen. Bei den Araucana mit Backenbart, sei es mit oder ohne Bommelausprägung, wird ein voller Bak-

1,0 Araucana gesperbert, Europa-schau Herning 1985 89 Punkte; J. Ancher, Sorø, Dänemark.
Foto: Proll

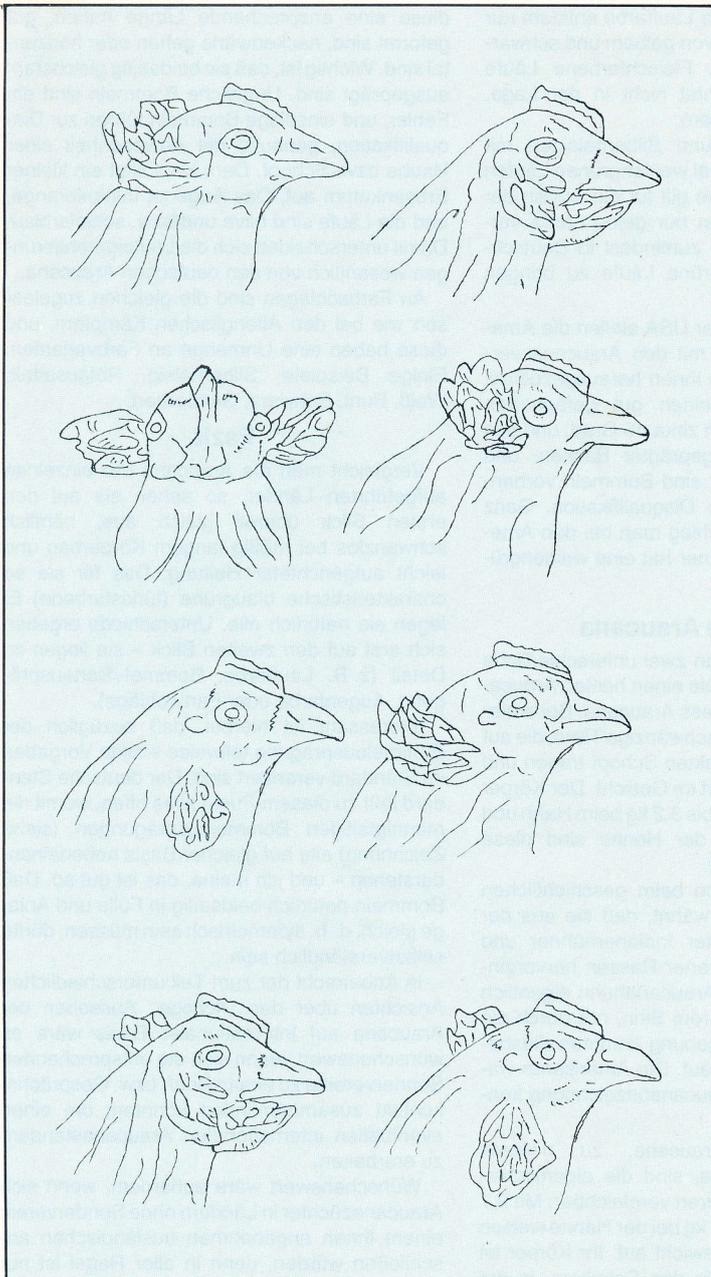


0,1 Araucana mit Bart und Bommeln (Nackebommeln)



1,0 Araucana mit Bommeln ohne Bart.

Fotos: Baumeister



Verschiedene Bommelanlagen bei den Araucanern. Zeichnungen: Baumeister, verändert nach *Somes, Journal of Heredity*
Links Nackentropfenbommel, rechts Frontalbommel

Horizontalbommel, Vertikalbommel

Tränen- oder Tropfenbommel, tiefsitzende Nackentropfenbommel

Fehlerhafte Bommelanlagen: links Kombination aus Nacken- und Frontalbommel, rechts Nackentropfen- und Tropfenbommel

kenbart verlangt. Da Backen- und Kinnbart (Kehlbart) genetisch miteinander gekoppelt sind, muß natürlich ein flach anliegender Kehlbart akzeptiert werden. Araucana mit sehr vollem Backenbart haben dementsprechend einen stärkeren Kinnbart als Araucana mit einem „nur“ vollen Backenbart. Erst wenn der Kinnbart Tendenzen zum Knebelbart à la Orloff oder Deutsches Lachshuhn zeigt, ist er zu strafen.

Tiere jedoch zu strafen, weil sie neben dem Backenbart einen Kinnbart tragen, stellt schlichtweg eine krasse Fehlbewertung dar. Leider kam diese Bewertung schon mal vor, genauso wie Bommeln und Backenbart fälschlicherweise immer wieder als ein und dieselbe Sache angesehen werden.

An Farben kennt der Standard z. Z. Wildfarbig und dessen Blauvarianten, Weizenfarbig, Schwarz, Gesperbert und Weiß. Früher (Standardausgabe 1969) waren sie auch in den Farben Silberhalsig, Goldhalsig, Blau und Perlgrau anerkannt. Weidengrün muß bei allen Farbschlägen die Lauffarbe sein mit Ausnahme bei Schwarz (schwarz-oliv) und Gesperbert (grünlich-gelb). Die Augenfarbe zeigt ein lebhaftes Orange bis Rot.

Schweizer Araucana

Der Schweizer Standard fordert vom Rumpfer ein schwanzloses, stark gerundetes Huhn mit breiten Schultern und mittellangem Rücken. Die Hinterpartie ist voll entwickelt und ausgerundet und die Haltung leicht aufgerichtet. Dies entspricht dem deutschen Standard, genauso das Gewicht und der Kamm.

Bezüglich der Bommeln (nach Schweizer Standard Pommeln genannt) werden diese an den Kopfseiten ausgeprägt, länglich gewölbt verlangt, bei der Henne rundlicher. (Der deutsche Standard schreibt diesbezüglich keine exakten Kriterien vor.) Ein Bart, d. h. Backenbart, ist in Kombination mit Bommeln erlaubt, wobei Bommeltiere ohne Bart bevorzugt werden. Die Kehllappen dürfen nur mäßig entwickelt sein. Reine Barttiere sind laut Standard als Ausstellungstiere nicht vorgesehen. Die Ohrappen werden rein rot verlangt im Gegensatz zu deutschen Araucana, bei denen geringe Emaillagerungen vorhanden sein dürfen.



1,0 Araucana mit Tränenbommel (Tropfenbommel)



0,1 Araucana mit Bart.

Fotos: Baumeister

Die Augenfarbe ist bei allen Farbschlägen rot bis orange gefordert und die Lauffarbe einheitlich weidengrün. Als Farbvarianten existieren standardgemäß Wildfarbige, Weizenfarbige, Schwarze, Gesperberte und Weiße.

Araucana in der DDR

Der 2 kg schwere Hahn und die 1,6 kg schwere Henne haben einen gut gerundeten Körper mit breiten Schultern bei aufgerichteter Haltung. Bei Schwanz steht im Standard: „Fehl. – Im Interesse einer guten Befruchtung sind einzelne, abwärts gerichtete kurze Steuerfedern erlaubt.“ Zugleich steht unter groben Fehlern: „...vollständige Schwanzbildung...“ Nach unten gerichtete Federn führten in aller Regel – wie unsere Zucht zeigte – zu Tieren mit weniger gerundetem Abschluß (spitz), und die Schwanztiertendenz nimmt beträchtlich zu. Deshalb wird wohl auch die Schwanzbildung als grober Fehler aufgeführt, denn eigentlich ist es selbstverständlich, daß „Araucana mit Schwanz“ keine Araucana sind, sondern ein Relikt (atavistische Erscheinung) ursprünglicher Einkreuzungen von Schwanztieren.

Als Kammformen sind der Erbsen- und Wulstkamm zugelassen. Die Kehlappen sind klein, was v. a. beim Wulstkammtyp zu fordern ist. In den Ohrklappen dürfen geringe Emailleeinlagerungen sein. Das Auge weist eine rote bis orange Pigmentierung auf. An den Kopfseiten sitzen ein Backenbart oder Bommeln. Warum beim Backenbart allerdings in Klammern „Kehle bartfrei“ steht, ist unverständlich, da der Backenbart mit dem Kehlbart genetisch gekoppelt ist. Auch auf Bildern der DDR-Fachpresse haben Barttiere stets einen Kehlbart.

Die Läufe zeigen eine blaugüne bis weidengrüne Farbgebung bei allen Farbschlägen. Anerkannt sind die wildfarbigen, weizenfarbigen, schwarzen, gesperberten und weißen Araucana.

Die Araucana der USA

Das Gewicht beträgt bei Hahn und Henne 2,2 kg bzw. 1,8 kg. Der mittellange, kräftige und tiefe Rumpf fällt in der Haltung leicht ab, wobei die Schultern Breite aufweisen. Der Rumpfaberschluß darf keinen Bürzelansatz zeigen.

Den Kopf ziert ein relativ kleiner, aufrecht aufsitzender Erbsenkamm, und die Kehlappen sind fehlend oder sehr klein. Die roten Ohrklappen haben eine kleine Gestalt, und das Auge ist feurig. Die Bommeln müssen eine starke Ausprägtheit aufweisen, von gleicher Größe sein und beim Hahn vom Ohr ausgehend gut gezogen zum Nacken reichen. Die Hennen sollen die Bommeln gut gebogen tragen. Von einem Bart schreibt der Standard nichts, d. h., amerikanische Araucana sind bartlos. Das Fehlen der Bommeln führt zur Disqualifikation.

Farbschläge sind anerkannt in Schwarz, Schwarz-Rot, Silberhalsig mit Orangerücken, Silberhalsig und Weiß. Bei den Schwarzen ist das Auge braun, und die Läufe sind schwarz. Obwohl die Läufe mit schwarzer Farbpigmentierung nicht rassetypisch sind, geht die braune Augenfarbe vollauf in Ordnung, da dunkle Läufe mit dunklen Augen in aller Regel korrelieren. Dies bemerkt man auch bei den deutschen schwarzen Araucana. Ihre Augen sind zu zirka 90% bräunlich.

Die schwarz-roten Araucana haben ein rot-braunes Auge und fleischfarbene oder hellgelbe Läufe. Die helle Lauffarbe steht genetisch gesehen in keiner Beziehung zu den Araucana, denn

die typisch weidengrüne Lauffarbe entsteht nur durch die Kombination von gelbem und schwarzem Farbstoffpigment. Fleischfarbene Läufe sind genetisch betrachtet nicht in der Lage, Gelbpigmente einzulagern.

Die Silberhalsigen und Orangerücken zeigen bei weidengrünen Läufen rote Augen. Das gleiche gilt für die Augen der Weißen, jedoch werden nur gelbe Läufe verlangt, obwohl Weiße – zumindest in Deutschland – saftig weidengrüne Läufe zu bringen vermögen.

Eine Besonderheit der USA stellen die Ameraucana dar. Sie sind mit den Araucana verwandt, da sie u. a. aus ihnen herausgezüchtet wurden. Sie tragen einen gut gefächerten Schwanz im Winkel von zirka 45 Grad, und das Gesicht ziert ein ausgeprägter Backen- und Kinnbart. Fehlt er oder sind Bommeln vorhanden, so führt dies zur Disqualifikation. Ganz gleich, welchen Farbschlag man bei den Ameraucana betrachtet, keiner hat eine weidengrüne Lauffarbe.

Englische Araucana

In England kennt man zwei unterschiedliche Typen von Araucana. Die einen heißen Araucana, die anderen Rumpless Araucana. Bei ersteren handelt es sich um schwänzige Tiere, die auf dem Kopf einen kompakten Schopf tragen und einen vollen Backenbart im Gesicht. Der Körper ist lang und tief. Mit 2,7 bis 3,2 kg beim Hahn und 2,25 bis 2,7 kg bei der Henne sind diese Araucana recht schwer.

Allerdings wird schon beim geschichtlichen Abriß dieser Rasse erwähnt, daß sie aus der Kreuzung domestizierter Indianerhühner und mitgebrachter mediterraner Rassen hervorgingen. Damit ist dieses Araucanahuhn eigentlich kein Araucana in unserem Sinn, nur durch die unglückliche Namensgebung kommen diesbezüglich Assoziationen auf. Die Amerikaner waren da mit ihrer Ameraucanabezeichnung konsequenter.

Die Rumpless Araucana, zu deutsch schwanzlose Araucana, sind die eigentlichen Araucana und mit unseren vergleichbar. Mit 2,7 kg beim Hahn und 2,25 kg bei der Henne weisen sie ein recht hohes Gewicht auf. Ihr Körper ist mäßig lang und breit in den Schultern, in der Haltung leicht abfallend. Der Abschluß zeigt eine gute Rundung. Vorhandene Schwanzfedern sind ein Fehler, ein Bürzel darf nicht existent sein.

Im Gesicht tragen sie einen mäßigen Bart (Backen- und Kinnbart). Im englischen Standard ist allerdings ein bartloser Hahn abgeleitet. Die Bommeln bestehen aus 5 bis 15 Federn, wobei

diese eine ansprechende Länge haben, gut geformt sind, nackenwärts gehen oder horizontal sind. Wichtig ist, daß sie beidseitig gleichstark ausgeprägt sind. Ungleiche Bommeln sind ein Fehler, und einseitige Bommeln führen zur Disqualifikation, genauso die Anwesenheit einer Haube bzw. Schopf. Dem Kopf sitzt ein kleiner Erbsenkamm auf. Das Auge ist dunkelorange, und die Läufe sind olive und/bzw. schieferblau. Damit unterscheiden sich die Lauffigmentierungen wesentlich von den deutschen Araucana.

An Farbschlägen sind die gleichen zugelassen wie bei den Altenglischen Kämpfern, und diese haben eine Unmenge an Farbvarianten. Einige Beispiele: Silberhalsig, Rotgesattelt, Weiß, Bunt, Schwarz, Gesperbert.

Fazit

Vergleicht man die Araucana der einzelnen aufgeführten Länder, so sehen sie auf den ersten Blick überall gleich aus, nämlich schwanzlos bei mäßig langem Körperbau und leicht aufgerichteter Haltung. Das für sie so charakteristische blaugüne (türkisfarbene) Ei legen sie natürlich alle. Unterschiede ergeben sich erst auf den zweiten Blick – sie liegen im Detail (z. B. Lauffarbe, Bommel-/Bartausprägung, Augenfarbe oder Farbschläge).

Interessant ist hierbei, daß bezüglich der Bommelausprägung teilweise exakte Vorgaben im Standard verankert sind. Der deutsche Standard läßt zu diesem Punkt alles offen, womit die mannigfaltigen Bommelausprägungen (siehe Zeichnung) alle auf gleicher Basis nebeneinanderstehen – und ich meine, das ist gut so. Daß Bommeln natürlich beidseitig in Fülle und Anlage gleich, d. h. symmetrisch sein müssen, dürfte selbstverständlich sein.

In Anbetracht der zum Teil unterschiedlichen Ansichten über das „richtige“ Aussehen der Araucana auf internationaler Basis wäre es wünschenswert, wenn sich die entsprechenden Sondervereine zu einem Brief- bzw. Gesprächskontakt zusammenfinden könnten, um einen eventuellen internationalen Araucanastandard zu erarbeiten.

Wünschenswert wäre außerdem, wenn sich Araucanazüchter in Ländern ohne Sonderverein einem ihnen angenehmen ausländischen anschließen würden, denn in aller Regel ist nur über den Sonderverein ein fundierter und gezielter Informationsaustausch möglich. Den deutschen Sonderverein leitet Peter Czarnietzki, Ocholt, Hochkamp 37, 2910 Westerstede.

Fachbücher bestellt man beim **Buchversand der Geflügel-Börse!**

Ein Schildkröten-Gockel? Nein, er kroch freiwillig in den leeren Panzer.

